



Recht punkig wie im Motto versprochen lief es im Sonneberger Gesellschaftshaus.

Fotos (3) Carl-Heinz Zitzmann



Extra aus Ernstthal nach Lauscha eingeflogen: Die Mondstürer-Hexen.



Solche Brillen kennt man sonst nur vom Piko-Chef.

Ob Lauscha Spiss-Kist oder Sumbarch Helau-Hauptsache Fasching

Mit den besonderen Fastnachts-Veranstaltungen für das „schöne Geschlecht“ kann nicht jeder Verein aufwarten. In Sonneberg und Lauscha waren die Weiberfaschings-Partys der Renner.

Von Doris Hein

SONNEBERG/LAUSCHA. „Steampunk meets Rock“ hieß es am Donnerstagabend bei der Weiberfastnacht im Sonneberger Gesellschaftshaus. Das Motto hatten, wie es beim gastgebenden Faschingsverein Kuckuck Tradition ist, die Gäste selbst ausgewählt. Und die kamen nach der langen Corona-Abstinenz wieder in Scharen. Zutritt hatten allerdings nur „Weiber“ – oder als solche gekleidete. Rund 70 Prozent der Gäste seien tatsächlich Frauen gewesen, resümierten die Organisatoren, die schon beim Einlass die weiblichen Reize beim Verteilen der Kuckucks-Stempel zu würdigen wussten. Die Gestaltung des Abends lag in der Regie des „Weiberkomitees“, das allerdings – völlig im Einklang mit dem Publikum – auf weniger Programm und mehr Feiern und Tanzen setzte. Ein paar Hingucker durften natürlich trotzdem nicht fehlen. Von den Darbietungen von Tanzmariechen Pauline über die Auftritte von Prinzessinnen- und Prinzengarde bis hin zum Damenballett kam alles sehr gut an. Ganz besondere Highlights waren erwartungsgemäß wieder die Tänze der Männer. So heizte das Männerballett aus Stadtsteinach mit seinem Gastauftritt den Saal richtig auf, bevor zum krönenden Abschluss des Programms das Männerballett des Faschingsvereins Kuckuck „beinhart wie'n Rocker, beinhart wie'n Chopper“ ebenso wie die Stadtsteinaicher um eine Zugabe nicht herum kam. Bis in die frühen Morgenstunden wurde dann getanzt und gefeiert. Die passende Musik steuerten Sascha und Micha bei. „Es war ein gelungener Abend“, freuten sich die Kuckucke, die auch bei der Großen Prunksitzung am heutigen Abend erneut Stimmung und gute Laune pur versprechen.

„Die Mäd könne es Feiern noch“, hieß es beim Weiberfasching in Lauscha, der zu gleicher Zeit im bunt geschmückten Kulturhaussaal der Glasstadt unter Regie des Lauschaer Carnevalvereins über die Bühne ging. „Sehr gut besucht, fantastische Stimmung, einfach rundum gelungen“, lautete die Zusammenfassung nach einer langen Partynacht. Kein Wunder, konnte doch der LCV an diesem Abend auf 20 Jahre Weiberfasching in der Narhalla im Lauscha zurückblicken. Und einige der Gäste waren tatsächlich von Anfang an dabei. Unters Publikum gemischt hatten sich auch Vertreter befreundeter Faschingsvereine, die bei sich selbst keinen Weiberfasching im Programm haben. Besonders schön waren, wie immer, die Kostüme. Es gibt mittlerweile zahlreiche Grüppchen und Gruppen, die sich im Vorfeld auf eine passende „Anzugsordnung“ einigen und das Zubehör teilweise sogar selbst schneiden. Für die schönsten Ideen gab es wieder zahlreiche Preise. Zudem wartete die Prinzengarde mit einem Showtanz auf, die Männertanzgruppe des LCV zeigte noch einmal – nein, zweimal – ihren Tanz vom Büttensabendprogramm. Auch in Lauscha darf übrigens am Samstag- und Dienstagabend noch einmal kräftig Fasching gefeiert werden – natürlich mit einem dreifach donnernden „Spiss-Kist!“.



Im passenden Outfit bekommt in Lauscha auch beim Weiberfasching jeder Zutritt in die Narhalla.



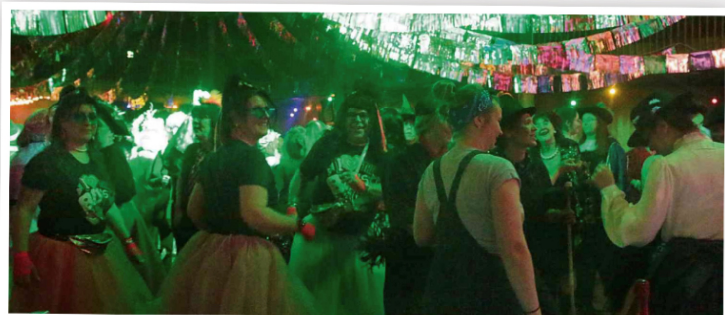
Da haben sich doch nicht etwa Herren unter das Weibervolk gemischt?



In der 5. Jahreszeit ein Muss: Prinzessin Lou I. und Prinz Patrick I eröffnen beim LCV-Fasching die Kussfreiheit.



Die Space-Girls fühlen sich im Lauschner Kulturhaus offenbar wohl.



Zur Musik von „Borderline“ geht im bunt geschmückten, proppevollen „schönsten Saal der Welt“ die Post ab.

Fotos (5) Hein